

MITTENDRIN

Aktuelles aus der VinziRast-Familie

Jänner 2012

Foto: Thule G. Jug



Thema: Geld

Jeden Tag erreicht uns eine neue Hiobsbotschaft. Stiftet

Verwirrung, Unsicherheit, Ohnmacht. Rüttelt uns wach. Es geht um Geld, um die Weltwirtschaft, um unsere gewohnte Lebensweise. Die Frage ist: Wie wollen wir leben, in welcher Welt wollen wir leben?

Die Menschen in der VinziRast müssen am Rand der Gesellschaft mit einem Minimum zurechtkommen. Weniger denn je können wir ihnen Zuversicht in eine bessere Zukunft vermitteln. Worum wir uns aber täglich neu bemühen: Der Würde des Menschen Raum zu geben durch Achtsamkeit, Respekt, Zeit, Zuwendung. Wenn diese Verbundenheit gelingt, fühlen sie sich nicht als »Abfall« unserer Gesellschaft – und wir uns nicht ohnmächtig. Wir alle können die Welt dort retten, wo wir selbst etwas tun, wo wir im täglichen Miteinander etwas bewirken.

Die Würde des Menschen hat auch mit Geld zu tun, aber nicht nur.

Ihre



Foto: Aleksandra Pawloff

Es ist nicht leicht

Endlich die ersehnte Zusage: Markus bekommt eine eigene Wohnung! Nach sechs Monaten Obdachlosigkeit. Er hat viel mitgeholfen in der VinziRast: Frühstück machen, Küche putzen, Essen ausgeben. Hat sich gut verstanden mit allen. »Es war fast wie früher zuhause, immer Trubel, immer was los.«

Aber jetzt freut er sich, bald wieder zu arbeiten, in seinem erlernten Beruf als Bäcker. »Trotzdem möcht' ich die Zeit

nicht missen. Ich hab' viel gelernt, auch über mich. Und darüber, wie verschieden Menschen sind.«

Markus schaut noch oft vorbei in der Notschlafstelle und sitzt viel bei seinen Freunden in der VinziRast-WG. »Ich hab' mir das einfacher vorgestellt. Weißt du, es ist nicht leicht, das Alleinsein in der eigenen Wohnung.«

Doris Kerbler



MITTENDRIN

Liebe Spender!

Am liebsten würde ich für jede Spende mit einem persönlichen Schreiben danken, für die großen wie für die kleinen Beträge – und ganz besonders für die vielen regelmäßigen Spenden. Das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, berührt mich und macht uns Mut, unsere Arbeit fortzuführen. So freut es mich ganz besonders, dass unser Projekt »MITTENDRIN« im 9. Wiener Bezirk Realität wird. Die Bauarbeiten beginnen nun endgültig Anfang 2012.

2004 haben wir mit der Notschlafstelle VinziRast für 48 Menschen begonnen, 2008 ist diese zum VinziRast-CortiHaus mit 16 Wohnungen mutiert, 2010 kam die WG für 6 abstinent lebende wollende alkoholranke Personen dazu. Und all dies nur dank der ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der großzügigen Spenden. Für mich ist das wunderschön.

In diesem Sinn von Herzen Dank für Ihr bisheriges Vertrauen und Ihr Wohlwollen in der Zukunft.

Cecily Corti

VinziRast

Notschlafstelle – Ein Zuhause für die Nacht, ein Bett, Abendessen, Frühstück, saubere Wäsche, ein Pflaster. Aufnahme täglich 18.30 bis 22 Uhr.

Übergangswohnhaus – Begleitetes Wohnen in 16 Wohnungen. Für 30 Personen die ersten Schritte zu mehr Eigenverantwortung.

MITTENDRIN – Integration von obdachlosen Menschen durch Begegnung, Beschäftigung und Bildung. 1090 Wien, Eröffnung Jänner 2013.

Wohngemeinschaft »WG« – Einander helfen wie in einer Familie bei einem Leben ohne Alkohol.

CortiHaus
Mittendrin
WG

neiger oder g'stopft

Zum Thema »Geld« aus
der Schreibwerkstatt



Geld ist Macht, und ich bin ohnmächtig!

Wenn ich weiß, dass ich keine Zigaretten mehr haben werde, habe ich auf dem Heimweg nach Zigaretten gefragt, so habe ich versucht, diesen Moment zu vermeiden, denn so komisch es sich anhört, ohne Essen geht es, aber wenn ich nichts zu rauchen habe, werde ich zum Kriegsgebiets. Wenn es wirklich passiert, ist es oft spät in der Nacht, und ich kann meistens nichts dagegen tun!

Christian F.

Plötzlich stehst du da und kannst nicht zahlen ... Ich renne sofort weg. Schnell!

Tamas

Wenn ich einmal reich wär ... (frei nach Tewje) ... würde ich mir die besten Ärzte leisten, alles anschauen, was ich immer schon sehen wollte. Einen Teil würde ich dafür verwenden, dass ich den Menschen helfe, denen es so geht, wie mir einmal!

Christian

Wenn ich einmal reich wär ... (frei nach Tewje) ... würde ich sofort in eine ruhige Stadt ziehen oder aufs Land. Ich würde mit Holz heizen, kein Fernsehen haben, im Garten Gemüse anbauen, ganz einfach leben. Und würde Bücher lesen und Bilder machen und wenig sprechen. Und mein Traum wäre Archäologie, die Geschichte bis ganz weit zurück verfolgen, und mit Kindern arbeiten, ihre Talente fördern und entfalten, und den Armen helfen.

Heidi

Ich hatte noch nie das Gefühl, dass ich reich bin. Ich werde erst reisen, wenn ich Geld habe.

Tibor

Es ist nicht leicht, immer der zu sein, der etwas bekommen muss.

C.

Leiterin der Schreibwerkstatt: Renate Welsh-Rabady



Foto: Matthias Plum

MITTENDRIN

Woher und wohin? Von der Mangel

Euro. Das bedeutet heutzutage Tripple-A-Ranking, EZB, Finanzkrise, Schutzschirm, Eurofonds, Dollarkurs, Exportquote, Schuldenbremse uns so weiter. Euro heißt für viele: Wie finanziere ich das Studium meiner Kinder? Werde ich noch eine Pension erhalten? Und wie viel? Es heißt aber auch: Woher kommt der Euro, den Mann/Frau für eine Übernachtung im VinziRast-CortiHaus benötigt? Und das restliche Geld zum Leben? Und wie wird dieser Euro wieder ausgegeben?

Wir haben uns bei unseren Gästen umgehört.

Fotos: Aleksandra Pawloff



Michael und Yvonne W., 23/28, Österreicher: *»Die Notstandshilfe macht je € 23,- pro Tag aus. Lang haben wir nichts bekommen, weil unser Vermieter die Meldung verweigerte. Eltern und Oma haben ausgeholfen. Schnorren auf der Straße bringt Minimum 30 Cent, wenn jemand was gibt. Das reicht für ein Clever-Cola. Zahlen müssen wir z. B. Schwarzfahrer-Strafen, Kreditrückzahlung, die Pille.«*



Shaban K., 50, Österreicher: *»Die Mindestsicherung beträgt € 752,-. Ich hoffe künftig mit Theaterprojekten zu verdienen. Nach 3 Tagen ist mein Geld fast weg: Kreditrate wegen einer Umschuldung € 210,-. Für meine Kinder € 150,-. Der Rest geht für Essen und Rauchen drauf. Viel muss ich auch für Dokumente zahlen.«*



Franz L., 64, Österreicher: *»Seit zwei Jahren bekomme ich ca. € 1.100,- Pension. Ich war LKW-Fahrer. Nach der Scheidung von meiner Woodoo-Frau aus Sri Lanka will ich keine Wohnung mehr. Ich brauche nichts. Mit mir geht's bergab, ich mag nicht mehr. Meine Pension versaufe ich, wird alles in G'spritze umgesetzt. Bis auf das Nachtgeld bei der VinziRast.«*



Joseph K., 42, anerkannter Flüchtling aus Ruanda: *»Ich erhalte täglich € 18,50 als Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts und € 6,60 Qualifizierungsbonus. € 250,- kostet meine Wohnung im VinziRast-CortiHaus, € 50,- bezahle ich für die Monatskarte. Meine Ausbildung zum Mechatroniker ist gratis, das Mittagessen kostet dort € 3,50, der Saft € 1,09. Im Jänner 2012 werde ich meine Ausbildung abschließen. Ich freue mich auf Arbeit«*



Georg Sch., Österreicher: *»Ich erhalte € 154,- Unterstützung, weil ich herz- und nierenkrank bin. Grob € 25,- bleiben pro Woche durch den Augustin-Verkauf übrig bei täglich 8 Stunden Zeitaufwand. Sonntag habe ich frei. Ich lebe von ca. € 250,- monatlich. Viel Geld gebe ich für 'Jolly', meinen Hund, aus. Und für Essen, Trinken und Zigaretten. Seit 4 Monaten zahle ich täglich € 1,- in der VinziRast. Davor habe ich in einem Zelt gewohnt«*

ware Euro.



Miha J., 28, Slowene: *»Ich bin seit 20 Tagen in Österreich und habe keinen Cent. Ich bettle nicht, das ist nicht höflich. Ich sammle Zigarettenstummel und bastle mir Zigaretten. Ich will Arbeit finden und Geld verdienen. Ich will nichts geschenkt. Wenn ich hier nicht willkommen bin, gehe ich wieder. Viel Zeit verbringe ich in einer Bücherei.«*



David O., 29, anerkannter Flüchtling aus Nigeria: *»God gives me money! If I pray, I need money, he will tell me what to do. God is using the people from MA 48 Müllabfuhr to help me. They give me € 26,- per day. Money you get for work is good money. Caritas gives me € 210,- every month. I buy food and clothes&shoes for the job. I always use Bankomatkarte. I pay back debts, that gives me peace. € 175,- I pay for my room in VinziRast-CortiHaus.«*

Christian Spiegelfeld



Philipp K., 28, Österreicher: *»Seit meinem Unfall 2008 bin ich leider Pensionist. Ich erhalte € 752,- Mindestsicherung, € 130,- Invalidenrente und € 120,- Mietbeihilfe. Für mein Zimmer in der WG zahle ich € 274,-. Die Schulden von früher bearbeite ich zurzeit mit der Schuldnerberatungsstelle. Ich will bald ein Konto bei der 2. Sparkasse haben.«*



Maria K., 72.: Am 8. Dezember 1998 verstarb Maria K's Mutter Kalinka. Im Andenken an sie nimmt Maria am 6. Dezember 2011 schätzungsweise € 40,- Erspartes in die Hand und geht einkaufen: 3 Säckchen Walnüsse, 1 l Olivenöl, 5 kg Kürbis, 1 kg Zucker, 3 Säckchen Zimt und sehr viel Blätterteig. Was sie damit macht? »Kürbisstrudel Kalinka« für alle nach dem Rezept ihrer Mutter. Alle heißt: 80 Portionen.

Mahnschreiben



Foto: A. Pawloff

Ein Experiment

Ein großes

Experiment ist im Gange. Falls es die gewünschten Ergebnisse bringt, kann die Zukunft des Kontinents, ja der Welt mit Zuversicht angegangen werden.

Die Ausgangslage: Ein Land wurde von Regierungen und Reichen ausgeplündert. Jetzt werden auf Anordnung der Banken und des Internationalen Währungsfonds »Schulden« abgebaut, und das »Budget« wird saniert.

Die Versuchsanordnung: Der Staat kündigt Beamte oder kürzt ihnen das Gehalt um ein Drittel. Die staatlichen Aufwendungen für die Ärmsten (Sozialhilfe), für die Bildung (Schulen, Universitäten) und die Infrastruktur (öffentlicher Verkehr, Gerichte, Bürgerservice) werden radikal gekürzt. Familien müssen mit viel weniger Geld auskommen, Studenten und Schulabgänger finden kaum mehr Arbeit. Die große Frage: Halten die Betroffenen den Test aus? Oder bricht der soziale Frieden zusammen? Für Wirtschaftsforscher und Politiker ist Griechenland der letzte Test, ob eine »Wirtschaft« florieren kann, die keine Rücksicht auf die »Menschen« nimmt.

Johann Skocek

HITTENDRIN



Gast im Portrait

»Mein Deutsch ist schlecht, aber meine Geige spricht alle Sprachen.« Heidi stimmt die Saiten und spielt mit kraftvollem Strich ein irisches Lied. Heidi ist knapp 40 und eine Sinti aus Ungarn. Ihre Lebensstationen: Kinderheim, Pflegeeltern, Kinderheim. Mit 17 fliegt sie wegen eines geringfügigen Diebstahls aus der Schule und wird Pflegerin in einem Altenheim. Sie liebt den Beruf, »ältere Menschen wissen so viel«. Nach Konflikten mit der Oberin wechselt sie zu einem Fließbandjob. Von da an geht es bergab: Tristesse, Trost beim Alkohol, auch ihre Partnerschaft scheidet. 2004 sucht Heidi in Wien ihr Glück – und landet auf der Straße. In das VinziRast-CortiHaus kommt sie im Frühsommer 2011, inzwischen betreut sie die Waschküche. Ihr heutiges Ziel: ein Zimmer mit ihrem Tamás – und irgendwann wieder Altenpflege. Das Geigenspiel übt sie wieder regelmäßig in einer evangelischen Kirche.

Rubina Moehring

Hans-Peter H., Förderer



»Es ist eine persönliche Charaktereigenschaft, ob man großzügig oder knausrig ist, ob man altruistisch ist, ob man gerne oder weniger gern teilt. Das ist nicht vom Reichtum abhängig. Ich bin in der glücklichen Lage das Teilen nicht schmerzhaft zu empfin-

den. Es ist für Menschen viel schwieriger, sich etwas, das sie spenden, absparen zu müssen. Ich halte das auch für den ethisch moralisch höheren Wert, als wenn ein reicher Mensch sagt, das kann ich aus dem Überschuss finanzieren.«

Dr. H.-P. Haselsteiner, CEO STRABAG
Ehrenmitglied VinziRast-CortiHaus

Kassasturz

Wo bei uns der Euro fällt:

- 1) »Mittendrin«, das Ihnen vorliegende Nachrichtenblatt, ist in erster Linie ein Informationsmedium für unsere derzeit 2433 Förderer. Im langjährigen Schnitt erhalten wir € 20.000,- an Spenden pro Ausgabe.
- 2) Die »Rote Kasse« im Erdgeschoß: Hier fällt der Euro hinein, den unsere Gäste tagtäglich spenden. Wenn 50 Personen 365 Tage lang € 1,- zahlen, ergibt das am Jahresende € 18.250,-. Ein gewichtiger Beitrag.
- 3) »Unsere Haustüre«: Nicht selten steht jemand vor der Türe und hält einen Geldschein in der Hand, den er/sie uns überlässt. Der wandert gleich in die »Rote Kasse«.
- 4) Einnahmen aus Vermietung der Übergangswohnungen und WG: meist Bestandteil der Mindestsicherung, über die unsere BewohnerInnen verfügen.
- 5) »Spendenkonto«: Zum Glück vergeht kaum ein Tag ohne eine Spende.
- 6) Ohne unsere Hauptförderer wäre ein ausgeglichener Betrieb natürlich nicht möglich. Unser Verein muss keine Miete zahlen, weil er die Liegenschaften zur entsprechenden Nutzung übereignet bekam.
- 7) »Spendenhäuschen«: Ein Kartonhaus, das wir verleihen, kommt meist mit In-



halt zurück. Die Webster-University zum Beispiel hat es uns unlängst mit € 1.000,- retourniert.

Christian Spiegelfeld

Ihre Spende ist ein Baustein

Sie haben jetzt die Möglichkeit am neuen MITTENDRIN mitzubauen.

MITTENDRIN will Obdachlose durch Begegnung, Bildung und Beschäftigung in unsere Gesellschaft integrieren. Es wird ein Ort der Begegnung entstehen, mit dem Angebot mit Studierenden zu arbeiten, zu lernen und zu wohnen. Mitten in der Stadt. Als Zeichen dafür, dass Obdachlosigkeit uns alle angeht.

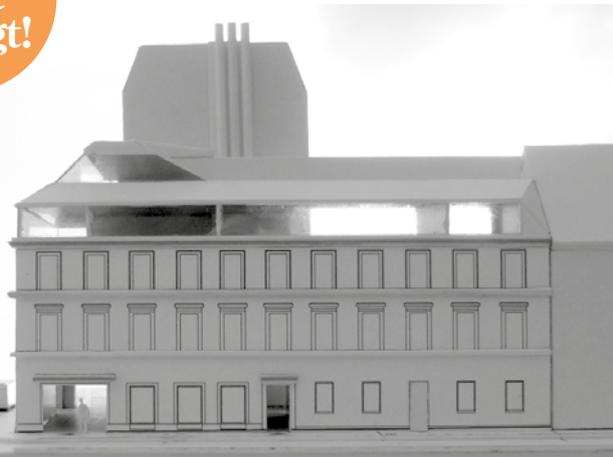
Spatenstich Jänner 2012

Die Planungsphase ist abgeschlossen, die Baubewilligung liegt auf dem Tisch.

Ihr €
jetzt
gefragt!



Modell & Fotos:
Gaupenraub Architekturbüro



Die Finanzierung ist auf Dauer nur gesichert, wenn sich alle unsere Freunde, Spender und Förderer (m/w) mit voller Kraft hinter uns stellen. Bitte bauen Sie mit!

Mit Ihrem Beitrag werden wir unseren Gästen Folgendes bieten können:

- Beschäftigung in Werkstätten
- Beschäftigung im Lokal MITTENDRIN.
- Beratung durch ehrenamtliche Sozialarbeiter, Therapeuten, Juristen
- Filmvorführungen, Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Veranstaltungen
- Wohnen in heilsamer Gemeinschaft mit Studierenden

Ab 2013, Währingerstr. 19, 1090 Wien



Foto: C. Spiegelfeld

Ausflug ins Kunsthistorische Museum. Zwanzig VinziRast-Gäste unterwegs im alten Ägypten, im antiken Griechenland, zu Albrecht Dürer und Peter Paul Rubens. Auf persönliche Einladung der Generaldirektorin Dr. Sabine Haag. Schön war's und g'freut hat's uns sehr!

Impressum:

Ausgabe 12/2011
Österreichische Post AG, Sponsoring Post,
1120 Wien, GZ06Z037121S, ZVR-Zahl: 300846482

Für den Inhalt verantwortlich: C. Corti
Redaktionsteam: C. Corti, C. Spiegelfeld, D. Kerbler,
A. Pawloff, J. Skocek. Gastautorin: R. Moehring
Fotos: A. Pawloff, C. Spiegelfeld, Gaupenraub, Thule G. Jug.
Gestaltung: C. Spiegelfeld, Loibl Monnerjahn Partner,
Druck: Druckerei Söldner, Versandleitung: M. Hartig

Medieninhaber: Verein Vinzenzgemeinschaft St. Stephan,
Wilhelmstraße 10, 1120 Wien, Tel. 01/810 74 32
kontakt@vinzirast.at, www.vinzirast.at

Dauerauftrag ... Danke!

Ihre Spende bitte an KtoNr 514 135 330 33, BLZ 12000
IBAN AT581200051413533033, BIC BKAUATWN

Ihre Spende
ist steuerlich
absetzbar!

Die Vinzenzgemeinschaft
St. Stephan dankt herzlich!

VinziRast

CortiHaus
Mittendrin
WG